



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zum hl. Advent - zünd' deine Kerzen an!

Zum hl. Advent - zünd' deine Kerzen an!

Von Schwester M. Abellina Hohm, O.S.F., Loth a. M.

Komm reich' mir die Hand! Wir schreiten über Raum und Zeit, so weit, so weit — nach Nazareth. In geheimnisvoller Dämmerung duckt sich das Städtlein. Und an einsamer Halde schmiegt sich das Häuslein der Jungfrau Maria. Da kniet die reine Gottesmaid im stillen Kämmerlein, erdsfern, in Gott versunken. Ihr demutsvolles Knien, ihr andachtsvolles Händeheben, ihrer Lippen Stammeln ist ein einzig heißes Flehen: Herr, sende den Heiligen Israels, tauet ihn ihr Himmel von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten, Erde, tu dich auf, sprosse hervor den Heiland der Welt. —

Da, ein himmlisch helles Leuchten und Gottes Bote steht vor ihr und bietet ihr des Höchsten Gruß, kündet ihr das große Geheimnis der Menschwerdung — und sie, die arme Jungfrau — darf seine Mutter werden. Raum hat der Engel gesprochen, da flammt es auf in ihr so hell und licht, so erwartungsfelig . . .

Komm', Kind, komm', zünde an dein erstes Lichtlein, halt mit Maria stillen Advent in heiliger Sammlung. Mache dich frei von so viel unnützen Gedanken, so viel lautem Lärm und ruhelosem Hasten. Schon am Morgen mußt du beginnen. Dein erstes Erwachen, dein erstes Denken gehöre Gott. Dann sprich leise, aber doch hörbar für dich selber, zu dir selbst: Herz, heute ist Advent! Und wenn du dies tust, langsam mit ganzer Seele, wie man heilige, bedeutungsschwere Worte spricht, da wird es sein, daß allmorgentlich dein Adventkerzlein hell aufstrahlt und dir hineinleuchtet in den ganzen Tag. Und du wirst in wunderbarer Adventsstimmung gehen. Da müssen die leichtfertigen, eitlen Gedanken weichen, dein lautes, unbeherrschtes Lachen wird stiller, aber doch froher werden. Deine Seele aber wird mit Maria oft und oft ein heißes Gebet zum Himmel schicken. So rinnen die Tage in heiliger Sammlung.

Doch sieh, die Jungfrau Maria rüstet sich zur Reise. Wohin mag sie wandern? O, wir wissen es. Ihre zarte Nächstenliebe drängt sie zum Besuche der Base Elisabeth. Ihr will sie die hohe Freude künden, die ihr Herz erfüllt, will ihr in trauter Stunde ihr süßes Geheimnis sagen, will ihr in Demut dienen. Mit der gottbegnadeten Base will sie liebgefüllte Adventtage erleben.

Komm', Kind, komm', zünde dein zweites Lichtlein an und wir wollen die Jungfrau Maria begleiten und von ihr lernen heilige Liebe, demütiges Dienen. Entsinne dich! Kennst du niemand, der deiner Hilfe bedarf? Schau einmal in deine Familie, in deine Umgebung! Wieviel kleine Dienste könntest du leisten! Da, für die Eltern oder Großeltern einen Gang besorgen, dort hilfreiche Hand bieten. Kannst du nicht einem Kranken eine Erleichterung, ein kleines Freuen bringen und seien es nur ein paar Blumen, eine Hand voll duftender Tannenzweige. Und trage deine heilige Adventsstimmung nicht wohlverschlossen im Herzen, nein, trage dein Lichtlein auch zu andern, zünde auch ihnen ein Kerzlein an! Habe mit ihnen heilige Gemeinschaft, stilles Adventerleben wie einst Maria und Elisabeth. Wie selig werden dann die Tage werden, die in solch strahlender Liebe stehen. Rascher als je eilen sie dahin und immer näher rückt die heiligste der Zeiten.



Am sel'gen Kinderhimmel funkeln
Die Freudensterne hell und rein;
O hüte dich, sie zu verdunkeln,
Und freu' dich mit am hellen Schein!



Ja, wirklich, Maria rüstet sich schon zu weiter Wanderung und mit ihr der vielgetreue hl. Joseph. Gottes Wille und des Kaisers Befehl ruft sie nach Bethlehem. Und vor Marias Seele stehen wohl die Worte: „Du Bethlehem, im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk regieren soll.“ Doch, eh' diese hohe Verheißung ihre Erfüllung findet, müssen die beiden heiligen Seelen opfervolle Wege wandern über Berg und Tal und winterliche Weiten. Unverstehen, Härte begegnet ihnen, wohin sie schreiten. Wir wollen sie nicht allein wandern lassen.

Komm', Kind, komm', zünde dein drittes Lichtlein an! Auch wir wollen gehen nach Bethlehem, Seite an Seite mit dem heiligen Paar in froher Opfergesinnung. Opfer! Du erschrickst! Und doch muß es sein. Freilich, es ist nicht leicht, Tag um Tag zur festgesetzten Zeit, ohne Säumen sich den Armen des Schlafes zu entreißen, mit frohem Gesicht und hellen Augen den Eltern und Geschwistern den Morgenruß zu bieten und dann durch Wind und Schnee zum Korate zu eilen. Auch die Schule fordert Opfer. Dein flinkes Zünglein möchte gern zur Unzeit sprechen, deine Gedanken möchten ungezügelt in die Ferne schweifen. Da brauchst du Gewalt, Selbstbeherrschung. Auch sonst verlangt der Tag noch Opfer, sei es im Umgang mit den andern, sei es im Kreise der Familie. Hier trifft dich ein hartes Wort, dort wirst du nicht verstanden. Denk an das heilige Paar und dein Opferkerzlein flammt heller auf.

Sieh, schon grüßt in der Ferne der arme Stall. Wohl liegt er wie Bethlehem in abendlichem Dunkel. Doch dort schreiten Maria und Joseph wie zwei Lichtträger auf dem schmalen Weg und Helle wird, wohin ihr Fuß sich setzt. Und da sie eintreten in den dunklen Stall, erfüllt ihn Licht. St. Joseph richtet der hl. Jungfrau ein bescheidenes Lager. Schon steht auch ein armselig Kripplein bereit. Mit weicher, weißer Hand breitet Maria schneeiges Linnen über das harte Stroh. O nein, noch mehr, ihre weiße, weiße Liebe möchte sie mit dem Linnen in das Kripplein legen, möchte das göttliche Kind ganz, ganz in ihre reine Minne hüllen. Und du?

Komm', Kind, komm' und zünde dein viertes Lichtlein an! Laß dein Herz mit Mariens Herzen in heiliger Gottesliebe glühen, daß der Sünde Schatten weichen. Lösche aus, all unheilig Denken, Wünschen und Verlangen. Hüte deines Herzens reine Liebe, verschenke nicht, was deinem Gott allein gehört, der bittend sagt: „Kind, gib mir dein Herz!“ Dann wird das letzte Dunkel schwinden, dann wird deine Seele im hellen Lichte stehen, dein Herz zur Krippe werden, gefüllt mit heiligem Sehnen, lauterer Liebe.

Horch, in deine ahnungsvollen Stunden tönt's wie Glockenlaut, wie Engelsfang: „Gloria in excelsis Deo!“ Kind, tu auf, tu auf dein Herz, das Christkind kommt, es kommt mit seinem Segen!

„Das Werk der Ausbreitung des Glaubens geht jedem anderen Werk der christlichen Nächstenliebe soweit voran, wie die Seele den Leib, der Himmel die Erde, wie die Ewigkeit die Zeit überragt.“ Pius XI.
